

I. Beilage zu No. 31. XX. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Stammform) entstanden ist. Diese Makel erinnert lebhaft an gewisse semirubra-Varietäten von *Adalia bipunctata*. Auch mit dem Punkte am Schildchen ist er durch einen feinen Ausläufer verbunden.

Potsdam, 20. Oktober 1906.

Ueber die Wirkungen des Vesuv-Ausbruches im April 1906 auf das Insektenleben der Umgebung Neapels.

Von Fr. Zickert, Neapel.

Ich sehe davon ab, eine Beschreibung der Eruption selbst zu bieten, — die Zeitungsberichte haben das zur Genüge getan — ich möchte hier nur meine Beobachtungen veröffentlichen, die ich nach der langen Eruptionsphase über die Folgen derselben auf das Insektenleben und besonders der Lepidopteren machte.

Die Verheerung, welche die Lavaströme unter den Insekten der verschiedenen Ordnungen hervorriefen, dürften nur ganz minimale sein; die Gegenden von Boscotrecase und Torre del Greco, meist mit Wein und Mais bebaut, besaßen eine aus nur wenigen Arten bestehende Fauna. Nur in den höheren Lagen, wo der Weinbau seine Grenzen hatte, wimmelte es sonst zu Ende August von Lycaenen, besonders *boetica*, deren Raupen, leider meist angestochen, man sonst im Juli in den Kapseln der dort häufig vorkommenden *Colulea arborescens* zu Hunderten finden konnte. Auch konnte man daselbst gegen Ende April Falter von *E. v. turrilis*, *v. romana*, *G. cleopatra*, verschiedene *Colias* und wenige gewöhnliche Eulen einfangen.

Ich war zu Anfang Mai in der Gegend von Boscotrecase, um die Lavaströme zu besichtigen, die damals an einigen Stellen noch glühten. Trotz des prächtigen Wetters konnte ich Falter nicht beobachten, abgesehen von einer *Mam. brassicae v. andalusica*, die ich am Stamme eines umgestürzten Pinienbaumes erbeutete. Jener Pinienbaum ist inzwischen „berühmt“ geworden, indem er durch den durch das Städtchen Boscotrecase geflossenen Lavaström umgestürzt wurde und dessenungeachtet fast unversehrt blieb, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der betreffende Lavaström nicht dünnflüssig, sondern zäher Beschaffenheit war.

Merkwürdig ist, daß die zur Zeit des Aschenauswurfes herrschenden Winde die mehr oder weniger feine Flugasche nach westlicher, nördlicher und östlicher Richtung trieben, so daß nur die südlich vom Vesuv gelegenen Gegenden, es sind dies die sorrentinische Halbinsel und die Provinz Salerno, verschont blieben.

Selbst das herrliche Capri hatte auch mehrere Stunden lang seinen Aschenregen infolge des gerade herrschenden Nord-Ost-Windes.

Als ich Ende Mai einen Ausflug dorthin machte, war die gefallene Asche, die auf dem Boden eine Schicht von 1 bis 2 cm erreichte, bereits verschwunden; denn inzwischen eingetretene starke Regengüsse hatten dieselbe von Häusern, Bäumen und Felsen gespült.

Falter konnte ich damals keine finden, auch weil das Wetter sehr ungünstig wurde. Nachträg-

lich habe ich aber noch feststellen können, daß die auf Capri ungemein häufig auftretende *Deil. livornica* dieses Jahr nur ganz vereinzelt flog, und daß ferner die sonst nicht gerade seltenen Falter, wie z. B. *D. v. greutzembergi*, *Agr. faceta*, *crassa*, *D. magnolii*, *Leuc. sicula*, *putrescens*, *Pl. accentifera*, *ni*, *chalcyltes*, *Th. velox*, *ostrina*, *Eucr. herbaria*, *E. subpunctaria*, *St. v. atrifasciaria*, *Hem. abruptaria*, *japygiaria* u. a. m. zum Teil verschwunden, zum Teil äußerst selten geworden sind.

Auch haben die Käfer an Zahl ganz bedeutend abgenommen; von Laufkäfern und Böcken habe ich so gut wie nichts sehen können, und selbst die Blütenkäfer, die man sonst gewohnt war, auf Capri zu Hunderten anzutreffen, sind zu einer kleinen Anzahl zusammengeschmolzen.

Die durch den Aschenregen verursachten Zerstörungen treten aber in viel bedeutenderem Maße auf, wenn man die vordem so furchtbare Ebene bereist, die sich im Norden sowie im Osten vom Vesuv bis zu den ersten Ausläufern der Apenninen ausbreitet.

Als ich Mitte Mai Ottaiano, „das neue Pompeji“, besuchte, konnte ich beobachten, daß dort das Insektenleben total ausgestorben war. Während meines mehrstündigen Aufenthaltes in Ottaiano, sowie auch während der lästigen Bahnreise durch die mit vulkanischem Staub erfüllte Luft, konnte ich auch nicht ein einziges Insekt bemerken. Waren doch in vorigen Jahren die Weißdornhecken längs des Schienenweges von Tausenden von Faltern und Käfern umflogen, und erinnere ich mich, an jener Stelle früher manch gutes Tier gefangen zu haben!

Einen Ausflug unternahm ich dann Ende Mai nach dem in der Provinz Avellino gelegenen Dorfe Monteforte, das in gerader Linie ca. 30 km von hier entfernt ist. Ich dachte, daß in Anbetracht der größeren Entfernung dieser Lokalität vom Vesuv die Zerstörungen dort keine erheblichen seien und hoffte, in Monteforte eine gute Anzahl *Z. oxytropis*, und ganz besonders die neue, von Max Bartel in der „Societas entomologica“ XX, 1905, p. 178 beschriebene *Ino luratii* fangen zu können, die ich vor 2 Jahren in der Umgebung von Monteforte zum ersten Male erbeutete.

Ich benutzte die Schmalspurbahn, die von hier über Nola nach Baiano fährt, und war die Fahrt insofern interessant, als dieselbe die vorhin erwähnte zerstörte Ebene durchquert.

Auf beiden Seiten der Bahnlinie waren die Felder mit der eintönigen grauen Aschenschicht bedeckt, und ausgenommen die in langen, geraden Reihen angepflanzten Pappeln, an denen neue Triebe grünt, war die ganze Landschaft in Grau gehüllt. — In der Nähe von Nola wird die Aschenschicht merklich dunkler; kleine Bimssteine (Lapilli) von der Größe einer Erbse befinden sich darunter, und ich fahre nun an den ersten Bauernhäusern vorbei, deren Dächer unter der Last der gefallenen Asche eingedrückt worden sind. Die Stadt Nola ist am meisten heimgesucht worden; ich sehe fast nicht ein Haus, das nicht durch Aschendruck mehr oder weniger beschädigt worden wäre. — Doch genug davon!

(Schluß folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Zickert Fritz

Artikel/Article: [Ueber die Wirkungen des Vesuv-Ausbruches im April 1906 auf das Insektenleben der Umgebung Neapels 229](#)